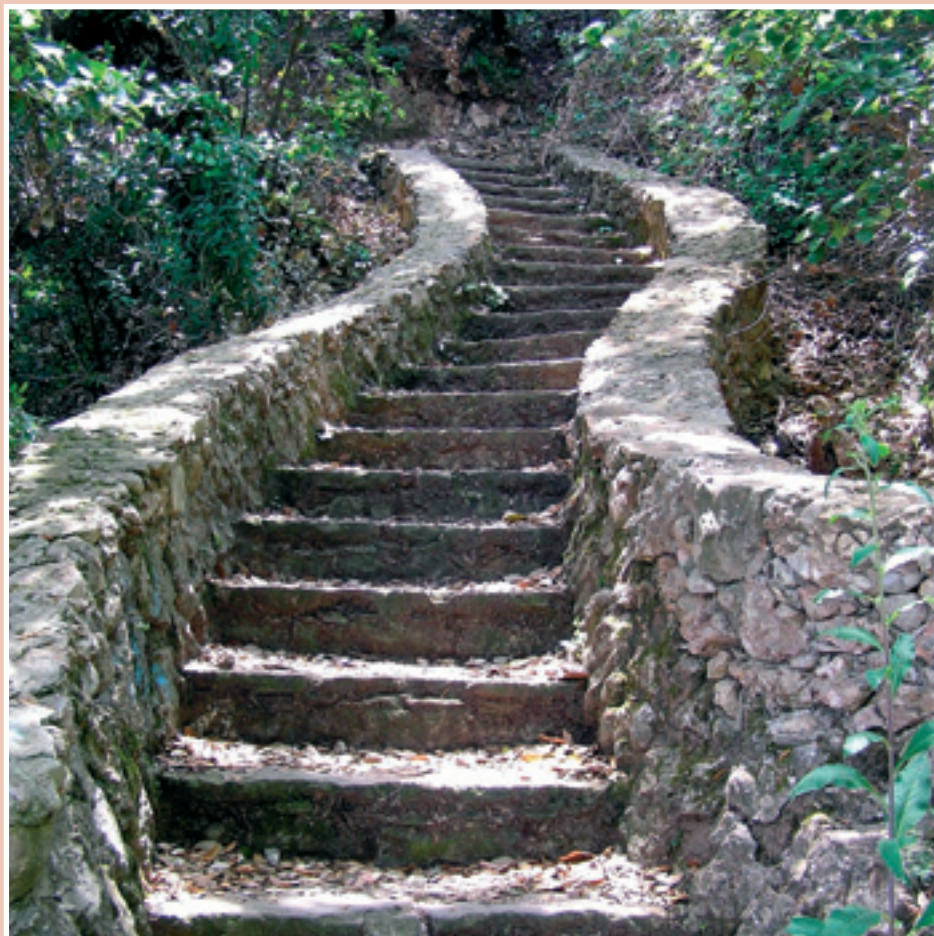




Pastoralkonzept des Pfarrverbandes


Esbeck - Hörste - Bökenförde





Pastoralkonzept des Pastoralverbundes Esbeck-Hörste-Bökenförde





Vorwort	5
Der Pastoralverbund – Zahlen – Daten – Fakten.....	6
Gremien	9
Kooperation mit Pfarrverbund Lippstadt-Süd-West	9
Angebote für Kinder und Jugendliche	10
Vereine, Verbände, Gruppen.....	11
kfd	
Kolping	
Caritas	
Zukunftsperspektiven	12
Statt eines Schlusswortes	13

Vorwort




„Die Kirche im Dorf lassen!?“

Der Ausdruck geht auf die Zeit zurück, in der die katholische Kirche noch viele Prozessionen auf dem Land durchführte.

Dummerweise haben Dörfer aber die Eigenschaft, dass sie klein sind, und eine Prozession, die etwa von einem Ende des Dorfes zum anderen geht, wäre dann schnell zu Ende und macht nicht viel her. Und wenn aus der Umgebung auch noch genügend Gläubige dazu kommen, platzt das Dorf schnell aus allen Nähten. Also gab es Bestrebungen, die Prozessionen außerhalb der Dörfer auszutragen, so dass die Kirche – gemeint war also demnach nicht das Kirchhaus, sondern die Kirchengemeinde – sich aus dem Dorf heraus begeben musste. Das stieß jedoch auf Widerstand. Und viele meinten: Nein, die Kirche – das Kirchenleben – gehöre ins Dorf, und da soll man es doch belassen, auch wenn die Prozession dann eben kleiner ausfallen mag. Das passt auch zur heutigen Bedeutung des Ausdrucks „Die Kirche im Dorf lassen“ im Sinne von: Lasst es uns nicht übertreiben, es geht auch eine Nummer kleiner.

Es gibt aber noch eine andere Erklärung, die führt den Ausdruck auf das späte Mittelalter zurück, wo der Ausdruck zum ersten Mal nachgewiesen ist, auch in Frankreich. Bis ins späte Mittelalter hinein wurden neue Siedlungen in enger Zusammenarbeit mit der Kirche gegründet. Die Kirche war im Dorf verwurzelt, die Kirche war Kristallisationskern neuer Siedlungen. Diese Dorfkirchen regierten anfangs auch über viele Stadtkirchen. Das änderte sich dann aber im späten Mittelalter, als die Kathedralen gebaut wurden. Da wurden die Stadtgemeinden nach und nach so groß und mächtig, dass sie sich nicht mehr von den Dorfpfarreien regieren lassen wollten und sich von ihnen abkapselten. Das wiederum passte natürlich den Dorfpfarreien nicht, denn die fürchteten natürlich, an Bedeutung zu verlieren, wenn sich die Städte alle von ihnen lösten. Deshalb gaben sie die Parole aus: Man möge doch die Kirche im Dorf lassen, da, wo sie traditionell gewachsen ist.

Beide Beispiele zeigen sehr deutlich, dass die Kirchengemeinden immer wieder mit Veränderungen konfrontiert waren und sich auf die jeweils neue Situation einstellen mussten. Dies erfahren wir gerade in unserer Zeit, in der große pastorale Räume errichtet werden, um den Herausforderungen einer Umstrukturierung der bisher vertrauten Pfarreien gerecht zu werden. So wird laut kirchlichem Amtsblatt auch für Lippestadt ein pastoraler Raum errichtet werden, der die Innenstadtgemeinden und die umliegenden Dorfpfarreien zu einer großen Seelsorgeeinheit zusammenschließen wird. Der genaue Termin steht noch nicht fest, aber ab 2020 dürften zumindest schon



konkrete Vorbereitungen für eine derartige Umstrukturierung getroffen werden. Dies löst, wie schon das geschichtliche Beispiel zeigt, Ängste bei vielen Gläubigen aus. Es ist die Furcht vor einer Zentralisierung, in deren Verlauf die einzelnen Gemeinden ihre Selbständigkeit verlieren würden. So bekommt das Sprichwort „Die Kirche im Dorf lassen“ eine neue Aktualität und Brisanz.

Mit der vorliegenden Schrift möchten wir einerseits diesen verständlichen Ängsten begegnen. Wir möchten aber auch Perspektiven aufzeigen, die in der Zukunft für die Gemeinden unseres Pfarrverbundes tragfähig sind. Wir werden unsere Kirchen in den Dörfern lassen, in dem wir uns einerseits um den Erhalt und Sanierung der Gotteshäuser bemühen und einsetzen. Alle Dorfkirchen im Pastoralverbund sind, gerade nach den umfangreichen Renovierungen der St. Martinus Kirche zu Hörste und der St. Dionysius Kirche zu Bökenförde, im besten baulichen Zustand. Nun ist es an uns, diese Gotteshäuser mit Leben zu erfüllen. Dies geschieht primär durch die Teilnahme der Gläubigen an den Eucharistiefeiern und den Wortgottesfeiern in unseren Gemeinden. Wir belassen die Kirchen aber auch in unseren Dörfern, solange Christen bereit sind, sich den vielfältigen Aufgaben der Gemeinden zu stellen – in der Mitarbeit in den Gremien von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, in dem katechetischen Bemühen um die Weitergabe des Glaubens an junge Menschen, in der Erstkommunion und Firmvorbereitung und schließlich in dem beherzten Zupacken überall dort, wo unsere tatkräftige Hilfe von Nöten ist.

So erfahren wir immer stärker den Wandel von einer versorgten Gemeinde zu einer mitsorgenden Gemeinde.

Solange es in unseren Orten und Dörfern Christen gibt, die sich für das Leben in den Gemeinden einsetzen, wird es uns gelingen, wahrhaftig und in übertragenem Sinne, unsere Kirchen in den Dörfern zu belassen.

Ihr Pastor Möller

Der Pastoralverbund – Zahlen – Daten – Fakten

Zum Gebiet des Pastoralverbundes Esbeck-Hörste-Bökenförde (Dekanat Lippstadt-Rüthen) gehören mehrere Orte, die alle zum Stadtgebiet Lippstadt gehören: die Pfarrgemeinde St. Severinus Esbeck, ein Kirchspiel mit den Filialgemeinden St. Johannes Dedinghausen und St. Antonius Rixbeck (3124 Katholiken); die Pfarrgemeinde St. Martinus Hörste, ebenfalls ein Kirchspiel mit den Ortschaften Hörste, Oechtringhausen und Garfeln sowie die nördlich der Lippe gelegenen Dörfer Rebbeck, Mettinghausen und Niederdedinghausen (1858 Katholiken) und Bökenförde (882 Katholiken), zu dem auch der Wallfahrtsort „Brünneken“ gehört, gelegen auf dem Weg nach Rixbeck. Insgesamt leben somit derzeit 5864 Katholiken im Pastoralverbund. Der Pastoralverbund ist ländlich strukturiert. Aus dieser geographischen Lage heraus ergeben sich bei Veranstaltungen gelegentlich organisatorische Schwierigkeiten. So können sich Jugendliche

Pfarrgemeinde	Zugehörige Ortschaften	Katholiken
Pfarrgemeinde St. Severinus Esbeck	St. Johannes Dedinghausen, St. Antonius Rixbeck, St. Severinus Esbeck	3124
Pfarrgemeinde St. Martinus Hörste	Hörste, Oechtringhausen, Garfeln, sowie Rebbecke, Mettinghausen und Niederdedinghausen	1858
Pfarrgemeinde St. Dionysius Bökenförde	Bökenförde, Wallfahrtsort Brünneken	882
Gesamt		5864

Quelle: Personalverzeichnis des Erzbistums Paderborn 2016

oder Senioren für Termine in Nachbarorten nicht auf öffentliche Verkehrsmittel verlassen. Angebote auf Pastoralverbundsebene sind deshalb nicht immer realisierbar.

Der Pastoralverbund wurde am 1. November 2002 durch das Erzbistum Paderborn beurkundet. Die Leitung wurde Ulrich Möller, seit 1992 Pfarrer in Esbeck, anvertraut. Im Jahre 2016 gehören fernerhin zum Pastoralteam zwei Subsidiare, Pfarrer i.R. Adolf Schöning, Pfarrer von Hörste in den Jahren 1977-2006, Pfarrer i.R. Heinz Müller, ehemaliger Pfarrer in Bad Westernkotten und seit 2011 in diesem Pastoralverbund, sowie der Gemeindeferent Christoph Fortmeier. Da der Gemeindeferent an der Ausbildung neuer Gemeindeferentinnen und -referenten als Mentor beteiligt ist, gehört für einen Zeitraum von jeweils 2 Jahren eine Gemeindeassistentin oder -assistent zum Pastoralteam.

In Esbeck und Hörste wohnen mit Pfarrer Möller und Pastor Schöning derzeit zwei Geistliche noch vor Ort in den jeweiligen Pfarrhäusern. Beide Gemeinden haben auch ein Pfarrheim, das von den verschiedenen Gruppen und Gremien genutzt wird. In Bökenförde dient das ehemalige Pfarrhaus – Pastor Stefan Brüggenthies, der letzte Ortsgeistliche, verließ 2006 die Gemeinde – als Begegnungszentrum.

In den Orten Esbeck, Rixbeck, Dedinghausen, Hörste und Bökenförde existieren Kindergärten in städtischer Trägerschaft, zu denen es regelmäßige Kontakte gibt (Näheres unter dem Abschnitt Kinder- und Jugendarbeit). Auf dem Gebiet des Verbundes gibt es zwei Grundschulen – die städtische Grundschule im Kleefeld (Dedinghausen) sowie die katholische Grundschule (Hörste). Weiterführende Schulen sind nicht vor Ort. Die fünf Friedhöfe sind alle in kommunaler Hand, auch die drei noch genutzten Friedhofskapellen gehören nicht zu den Kirchengemeinden.

Eine Besonderheit im Pastoralverbund bildet die Bökenförder St. Dionysiuskirche, die seit Jahrhunderten der einzige Ort der Marienverehrung im Pastoralen Raum Lippstadt (und auch Dekanat Lippstadt-Rüthen) ist. Die Marienverehrung zur „Mutter

der göttlichen Gnade“ in der Kirche aber auch die Prozessionen zum Brünneken (Dreifaltigkeit und Maria Himmelfahrt) mit dem Gnadenbild sind fester Bestandteil in der Gemeinde. Die Prozession „Maria Himmelfahrt“ wird inhaltlich von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt, um die Tradition zu erhalten. Besonders hervorzuheben ist die Männerwallfahrt am Pfingstmontag, zu der zahlreiche Männergruppen aus dem Dekanat und darüber hinaus kommen. Die Wallfahrten verschiedener kfd's besuchen das Gnadenbild in regelmäßigen Abständen. Täglich kommen Gläubige und Pilger in die Kirche/zum Brünneken und verweilen vor dem Gnadenbild.



Das Brünneken wurde 2015 renoviert, um den Gläubigen einen angemessenen Ort der Besinnung und des Gebetes zu ermöglichen.

Auch in der Kirche möchten wir in Zukunft den Menschen im Pastoralen Raum Lippstadt und darüber hinaus allen Gläubigen einen neuen/anderen Zugang zur Gottesmutter ermöglichen.

In Planung ist die Umgestaltung

des Seitenschiffes in der Kirche, um „freien Raum“ zu schaffen für:

- Einzelne Pilger, die mit ihrem persönlichen Anliegen zu Maria kommen
- Pilgergruppen, die auf dem Jakobsweg sind
- Marienwallfahrer in den Monaten Mai und Oktober
- Für die Gemeinde/den Pastoralverbund, um die Besonderheit dieses Ortes bewusst zu machen.

In den Gemeinden Esbeck und Hörste gehören Prozessionen zu den wichtigen Terminen im Kirchenjahr: In der St. Severinusgemeinde wird für den gesamten Pastoralverbund das Fronleichnamfest ausgerichtet, in Hörste sind auch die Nachbargemeinden zur Johannesprozession im Juni eingeladen. Ebenfalls besuchen sich die Gemeindemitglieder gegenseitig bei verschiedenen Festivitäten.

Auf dem Innenhof des Schlosses Schwarzenraben (nahe Bökenförde) findet zudem in jedem Sommer ein Pastoralverbundsgottesdienst statt. Jeden vierten Donnerstag im Monat gibt es in der Schlosskapelle eine Messfeier, die ebenfalls auch von Gläubigen aus den anderen Gemeinden des Pastoralverbundes wie auch aus den Nachbargemeinden gut besucht wird.

Seit Sommer 2011 ist der Pastoralverbund auch im Internet präsent: www.pv-lippstadt-ost.de. Auf der Seite werden die Gemeinden vorgestellt, über die Arbeit in den Vereinen & Gremien informiert sowie auch sehr zeitnah Berichte über stattgefundenen Veranstaltungen eingestellt. Im Advent 2012 erschien zum

ersten Mal eine gemeinsame Pfarrbriefausgabe, die i.d.R. im zweiwöchentlichen Rhythmus herausgegeben wird. Zwei Mal im Jahr – zu Ostern und Weihnachten – gibt es jeweils umfangreichere Exemplare, die auch den verschiedenen Gruppierungen ein Forum bieten, über ihre Veranstaltungen zu berichten. Diese beiden größeren Ausgaben werden jeweils an die katholischen Haushalte verteilt.



Im Stadtgebiet Lippstadt gibt es noch drei weitere Pastoralverbände. Seit 2010 gibt es eine enge Kooperation mit dem Pastoralverbund Lippstadt-Süd-West (s. eigener Abschnitt). In der Berufsgruppe der GemeindefereferentInnen gibt es zudem regelmäßige Treffen auf der Stadtebene.

Ebenfalls bestehen Kontakte zu den evangelischen Nachbargemeinden. Für die Kirchspiele Esbeck und die St. Martinus-Gemeinde gibt es eine Zusammenarbeit mit Pfarrerin Lilo Peters (Lukas-Kirche, Hörste). Ins Besondere im Bereich der Kindergärten und Grundschulen gibt es eine gute Kooperation, darüber hinaus finden zwei gemeinsame Gottesdienste im Jahr statt, bei denen jeweils ein Predigertausch stattfindet. Der Weltgebetstag (WGT) im März wird von Frauen aus St. Severinus Esbeck sowie von Mitgliedern der beiden Hörster Gemeinden (St. Martinus und der ev. Lukaskirche) gemeinsam vorbereitet und findet abwechselnd in den drei Kirchen statt.


Die evangelischen Christen in Bökenförde gehören zur Kirchengemeinde Erwitte. Auch in Bökenförde wird der WGT überkonfessionell ausgerichtet.

Anlässlich des Tages der Deutschen Einheit findet ein ökumenischer Dankgottesdienst in Lippstadt statt.

Gremien

Zum einen verfügen unsere Kirchengemeinden über Kirchenvorstände, die hauptsächlich die finanziellen Angelegenheiten der jeweiligen Gemeinde regeln. Die Kirchenvorstände bestehen aus von der Gemeinde gewählten Mitgliedern. Des Weiteren ist auch der Pfarrer der Gemeinde Mitglied der Kirchenvorstände und übt in Esbeck und Bökenförde die Funktion des 1. Vorsitzenden aus. In St. Martinus Hörste wird er derzeit aufgrund der umfangreichen Baumaßnahmen vertreten durch den Geschäftsführenden Vorsitzenden.

Die Einbindung der Laien erfolgt vornehmlich über den Pfarrgemeinderat. Der PGR ist beratendes Gremium in Angelegenheiten, die dem Pfarrer in seiner Funktion als Leiter und Seelsorger einer Gemeinde übertragen sind. Alle Gemeinden sprachen sich



im Rahmen der PGR-Wahlen 2013 für eigene PGRs aus, deren Arbeit im Pastoralverbundsrat abgestimmt wird.

Ziel ist es die obige Struktur der Gremien weiter aufrecht zu erhalten. Zum einen engagieren sich in all unseren Gemeinden sehr viele Gläubige ehrenamtlich, zum anderen erhält diese Struktur die Gemeinde lebendig.

Kooperation mit Pfarrverbund Lippstadt-Süd-West

Seit dem Jahr 2010 besteht bereits eine Kooperation mit dem Pastoralverbund Lippstadt-Süd-West. Diese Kooperation ist von beiden Seiten gewünscht, im Hinblick auf die absehbar schwindende Zahl der Hauptamtlichen, aber auch bedingt durch die ähnliche ländlich, dörflich geprägte Struktur der Gemeinden.

Kooperiert wird auf Ebene der Hauptamtlichen insbesondere durch Abstimmung von Messzeiten und Urlaubvertretungen. Seit Bestehen der Kooperation finden regelmäßige, gemeinsame Treffen der Pastoralverbundsräte statt. Die Hauptamtlichen beider Verbünde treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat zum gemeinsamen Dienstgespräch in Esbeck. Weiter finden regelmäßige gemeinsame Aktionen (z. B. Fußwallfahrten) statt.

In der Zukunft soll die Zusammenarbeit noch intensiviert werden, um sich über pastorale Felder auszutauschen, sich gegenseitig zu informieren und auch mögliche gemeinsame Vorhaben zu entwickeln. So gab es bereits ein Treffen aller Verantwortlichen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung im August 2014 und ein Treffen zur Firmvorbereitung im Februar 2016. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen wird es auch um die Fragestellung eines möglichen gemeinsamen Konzeptes und möglicher Zusammenarbeit in nächster Zeit gehen.

Die Kooperation soll bis zum Jahre 2020 fortgesetzt werden. Für dieses Jahr ist die Gründung des großen Pastoralen Raums Lippstadt vorgesehen.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Bereits im Kindesalter gibt es in unserem Pastoralverbund ein breit gefächertes Angebot.

In den fünf städtischen Kindergärten erfolgt ein regelmäßiges religionspädagogisches Angebot durch den Gemeindeferenten nach Absprache oder Anfrage der Kindergärten. Durch diesen Kontakt erhalten Eltern und Kinder die Informationen unserer Kirchengemeinden und die Angebote aus dem Pastoralverbund, die Familien betreffen.

In allen Gemeinden gibt es aktive Familienmesskreise. Außerdem finden Familienwochenenden in Kooperation mit dem „Familienbund der Deutschen Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.“ statt. Bei der Kommunionvorbereitung gibt es zurzeit in den einzelnen Gemeinden zwei unterschiedliche Konzepte. Ziel ist es, sich in Zukunft

auf ein gemeinsames Thema zu einigen und einzelne Aktionen zusammen zu planen und durchzuführen.

Aufgrund der katholischen Ausprägung der Grundschule in Hörste gibt es dort (i.d.R. für die Dritt- und Viertklässler) wöchentliche Schulgottesdienste in der Pfarrkirche – im Wechsel als Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst, an bestimmten Terminen auch in ökumenischer Form (Schuljahresbeginn, Erntedank, Karnevalszeit, Abschlussgottesdienst). Die Koordination erfolgt in Absprache mit der Schulleitung, Gemeinderferentin und der evangelischen Pfarrerin. Insgesamt besteht ein guter Kontakt zwischen Schul- und Kirchengemeinde (z.B. auch bei Pfarrfesten, Vorbereitung von St. Martin). Diese Zusammenarbeit mit der katholischen Grundschule in Hörste soll ausgebaut werden. Die Grundschul Kinder der anderen Orte besuchen zumeist die städtische Schule im Kleefeld – gelegen in Dedinghausen. Monatlich findet dort für die Mädchen und Jungen der Klassen 3 und 4 eine Eucharistiefeier mit Pfarrer Möller statt. Auch hier gibt es gelegentlich ökumenische Feiern, die mit der ev. Pfarrerin und der Gemeindeferentin gefeiert werden.

Aus den jeweiligen Kommunionjahrgängen bilden sich immer wieder neue Messdienergruppen. Das Ziel besteht darin, dass sich die Messdiener mehr als Gemeinschaft definieren und das Gemeinschaftsgefühl durch regelmäßige Aktionen stärken. Nichtsdestotrotz wünschen sich die Messdiener eine intensivere Kooperation mit den anderen Gemeinden, auch um den Austausch zwischen den Verantwortlichen stärker zu fördern.

Im gesamten Pastoralverbund gibt es unterschiedliche Gruppierungen, die die Jugendarbeit durchführen. Es gibt diverse Angebote wie z.B. Gruppenstunden, Ferienfreizeiten und Jugendtreffs. Die Verbindung zwischen den einzelnen Gemeinden unseres Pastoralverbundes ist nicht über öffentliche Verkehrsmittel möglich und somit sind Jugendgruppenstunden in anderen Ortsteilen für die Kinder schwer zu erreichen.



Im Rahmen der Firmvorbereitung gab es drei Konzepte. Jede Gemeinde hat ein eigenes Firmalter, die Spanne reicht von der 7. bis zur 10. Klasse (d. h. von 12 - 17 Jahre). Dass Firmalter ist mittlerweile in allen drei Pfarrgemeinden angeglichen worden. Ziel ist es, dass sich die Verantwortlichen nach der Firmvorbereitung gemeinsam treffen, um Möglichkeiten der Vereinheitlichung bzw. der Zusammenarbeit in einzelnen Projekten, Gottesdiensten und Ähnlichem (Motto, Konzept, Firmalter usw.) zu besprechen. Ähnlich wie in der Kommunionvorbereitung sollten dabei die Reflexionen zu den bisherigen Konzepten ausgewertet werden.

Insgesamt wünschen sich alle Gruppierungen noch eine engere Vernetzung. Bei den einzelnen Aktionen wie z. B. gemeinsame Fahrten oder Jugendkreuzweg gibt es erste Ansätze.

Vereine, Verbände, Gruppen

In allen drei Pfarreien prägen lebendige Vereine, Verbände und Gruppen das Gemeindeleben stark mit. Die Gruppen sind eigenständig und kooperieren in verschiedenen Formen miteinander.

Kirchenchor

Der Kirchenchor besteht aus Mitgliedern aller Gemeinden. Es werden Konzerte und musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten in allen Kirchen des Pastoralverbundes gegeben. Auch die Orte der Chorproben werden regelmäßig gewechselt (Pfarrheime in Esbeck und Hörste).

kfd



Die kfd ist in allen Gemeinden eigenständig. Es finden regelmäßig Pastoralverbundssitzungen zum Austausch statt. Gemeinsame Veranstaltungen sind z.B. Fahrradwallfahrt vor Ort und Tagesausflüge sowie eine gemeinsame Lichtmessfeier, die abwechselnd in den Kirchen des Pastoralverbundes stattfindet.

Kolping

Es gibt eigenständige Kolpingfamilien in Dedinghausen und Hörste. Im Jahresablauf feiern diese inzwischen gemeinsam den Kolpinggedenktag.

Caritas



Eigenständige Caritaskonferenzen gibt es in Hörste und Esbeck. In Bökenförde ist ein Caritasbesuchsdienst angesiedelt. Es findet ein regelmäßiger Austausch der Caritaskonferenzen auf Pastoralverbundsebene statt. Im Januar 2014 wurde der Caritas Pflegestützpunkt „Lippstadt Land“ im Ort Hörste eröffnet.

Somit ist die Betreuung und die tägliche Anfahrt für ca. 115 Patienten in den östlichen Gemeinden der Stadt Lippstadt erheblich vereinfacht worden.

Schon seit Jahren ist die Caritas Lippstadt mit Infoständen auf Pfarrfesten, Seniorennachmittagen, Sprechstunden usw. in Hörste vertreten.

Durch den nun direkten Ortskontakt innerhalb unseres Pastoralverbundes, sind Projekte geplant wie:

- Info-Abende für pflegende Angehörige
- Einladungen für pflegende Angehörige zu „Atempausen“
- Gottesdienste für Patienten und Angehörige
- Ehrenamtliche Besuchsdienste

Zukunftsperspektiven

- Gefördert werden soll das gemeinsame pastorale Zusammenkun der Gläubigen aus allen Gemeinden des Pastoralverbunds. Hierfür möchten wir neue Wege gehen, um vor allem den Glauben ins Gespräch zu bringen.
- Im gesamten Pastoralverbund sind Taufen nach der individuellen Absprache mit dem Pastoralverbundsleiter möglich. Ein Ziel im Pastoralverbund ist es, die Taufpastoral noch mehr auszubauen und zu stärken – z.B. das Angebot von Taufcafés abwechselnd in allen Orten. Dabei sei darauf hingewiesen, dass der Bitte um eine Einzeltaufe aufgrund der großen Anzahl an Täuflingen in der Regel nicht entsprochen werden kann.
- Junge Familien sollen in den Blick genommen werden. Angedacht sind Gottesdienste für Kleinkinder. Ein Kalender mit allen Angeboten für Familien könnte zur Auslage an Kindergärten und Grundschulen ausgehändigt werden.
- Intensiviert werden soll die Trauerbegleitung. Bedacht werden muss, dass die Beerdigungen durch immer weniger Hauptamtliche vorgenommen werden. Weiterhin soll über die Einrichtung von Trauercafés und Trauerstelen nachgedacht werden.
- Im Pastoralverbund sollen regelmäßige Austauschtreffen über Rituale und Traditionen im Laufe des Kirchenjahres, wie sie in den verschiedenen Orten üblich sind, stattfinden. Darüber sollen sich die Gläubigen stärker miteinander vernetzen.
- Der Ort Bökenförde soll als Wallfahrtsstätte stärker in den Blick genommen werden. Die Neugestaltung eines Teils der Kirche ist in Planung.

Statt eines Schlusswortes

Das nun vorliegende Pastorkonzept für unseren Pastoralverbund Esbeck-Hörste-Bökenförde hat einen langen Weg hinter sich. Es ist der Versuch einen Ist-Zustand zu beschreiben und daraus Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Auch das Erzbistum Paderborn hat in einem langwierigen Prozess ein neues Pastorkonzept entwickelt. Das Zukunftsbild wurde Ende 2014 von unserem Erzbischof

Hans Josef Becker in Kraft gesetzt. Es ist sozusagen eine Matrix oder Blaupause auf der auch wir unser Pastoralkonzept verstehen.

Das Zukunftsbild ist eng mit einem geistlichen Prozess verbunden und als erstes steht folgendes Gebet, dass auch uns Hoffnung auf Gott ausdrückt.

**Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mit rechten Glauben, feste Hoffnung und vollendete Liebe.
Gib mir, Herr, Gespür und Erkennen, dass ich erfüllen möge deinen heiligen und
wahrhaftigen Auftrag.**

Hl. Franziskus, Gebet vor dem Kreuz von San Damiano, ca. 1206

von Christoph Fortmeier Gemeindefereent

Wichtige Adressen und Telefonnummern

St. Severinus Esbeck

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Telefon:
Fax:
E-Mail:

Pfarrbüro

09.00 Uhr - 12.00 Uhr
09.00 Uhr - 12.00 Uhr
15.00 Uhr - 18.00 Uhr
15.00 Uhr - 18.00 Uhr
02941/58724
02941/720316
severinus@pv-lippstadt-ost.de

Simonisstr. 6

St. Martinus Hörste

Montag
Mittwoch
Telefon:
Fax:
E-Mail:

Pfarrbüro

08.00 Uhr - 12.00 Uhr
09.00 Uhr - 12.00 Uhr
02948/29188
02948/29187
st.martinus@hoerste.de

An der Kirche 6

St. Dionysius Bökenförde

Freitag
Telefon:
Fax:
E-Mail:

Pfarrbüro

10.00 Uhr - 12.00 Uhr
02941/12610
02941/24901
st.dionysius@boekenfoerde.de

Rüthener Str. 29

Alle wichtigen Infos online unter: www.pv-lippstadt-ost.de

Pastorales Team

Pfarrer	Ulrich Möller	Tel. 02941/58724
Subsidiar	Heinz Müller	
Subsidiar	Adolf Schöning	
Gemeindereferent	Christoph Fortmeier	Tel. 02948/9487717
Gemeindeassistent	Thomas Wertz	Tel. 02941/720368

Impressum

Herausgeber: Pastoralverbund Esbeck-Hörste-Bökenförde,
Simonisstr. 6, 59558 Lippstadt, Tel. 02941/58724

Redaktion: Pastor Ulrich Möller, Gemeindereferent Christoph
Fortmeier, Gemeindereferentin Felicitas Hecker,
Birgit Blumenröhr, Maria Brockmann, Ursula Köller,
Bernhard Meilfes, Bettina Schreiner, Mechthild Schulte

Layout: it's FR!TZ, Heiko Fritz, Weinbergweg 11A, 15806 Zossen

Fehler und Irrtümer sollten nicht sein, können aber vorkommen;
daher vorbehalten.

Auflage: 1.000 Stück

*Viele kleine Leute, an vielen
kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
werden das Gesicht der Welt
verändern.*

Afrikanisches Sprichwort

